

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 15845
Freitag, 26. Juni 2020

Landwirtschaftsausschuss: Köstinger unterstreicht Bedeutung von AMA-Marketing	1
Köstinger: Nachhaltige Entlastung für unsere Land- und Forstwirtschaft	2
Ernteprognosen steigen weltweit und sinken für Europa	3
IGC: Erzeugung und Verbrauch von Getreide 2020/21 auf Rekordhöhe	4
EU-Schweinemarkt: Stabile Preise trotz Verunsicherung durch Tönnies	6
EU-Milchmarkt: Notierungen haben sich stabilisiert	7
Handelskette Spar mit neuer Führungsebene	8
Tirol: Drei gerissene Schafe im Gemeindegebiet von Kössen	8
Ukraine rechnet 2020 mit mehr Sonnenblumen	9
Beste Moste der Steiermark ausgezeichnet	9

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Landwirtschaftsausschuss: Köstinger unterstreicht Bedeutung von AMA-Marketing

Gesetzesänderungen zu Futtermittel, Pflanzenschutz und Umweltförderung diskutiert

Wien, 26. Juni 2020 (aiz.info). - Der Landwirtschaftsausschuss im Parlament gab gestern grünes Licht für Digitalisierungsmaßnahmen in der Futtermittelkontrolle sowie für die Novellierung des Pflanzenschutzmittelgesetzes. Außerdem wurden neue Investitionen zur Verbesserung der Gewässerökologie auf den Weg gebracht. Zudem stand der Bericht über die Aktivitäten der AMA-Marketing über das Geschäftsjahr 2018 auf der Tagesordnung. Bundesministerin **Elisabeth Köstinger** betonte, dass die AMA-Marketing mit ihrem Gütesiegel sowie dem Exportmarketing wichtige Aufgaben für die österreichische Landwirtschaft erfülle. Die Abgeordneten einigten sich auch auf eine Ausschussentschließung, in der die Regierung aufgefordert wird, die Strategie zur Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) vor allem mit Blick auf die bäuerlichen Familienbetriebe und den ländlichen Raum und unter wissenschaftlicher Begleitung zu evaluieren. * * * *

Digitalisierung der Futtermittelkontrolle - Pflanzenschutzgesetz-Novelle eingeleitet

Der Ausschuss sprach sich einstimmig für die Änderung des Futtermittelgesetzes aus. Zur Gewährleistung der EU-Kontrollverordnung soll es im Bereich der Durchführung der amtlichen Futtermittelkontrolle zur vollständigen Digitalisierung der Kontrollabläufe ("weg vom Papier") kommen.

Anfang 2020 ist es beim Pflanzenschutz zu Kompetenzbereinigungen zwischen Bund und Ländern gekommen, wodurch dieser Bereich in die allgemeine Zuständigkeit der Länder gewandert ist. Somit ist die Kompetenz des Bundes zur Erlassung von Grundsatzbestimmungen zur Verwendung von Pflanzenschutzmitteln entfallen. Außerdem sind neue EU-Verordnungen in den Bereichen Lebens- und Futtermittelrecht, Tiergesundheit, Tierschutz sowie Pflanzengesundheit und Pflanzenschutzmittel in Kraft getreten. Aufgrund dieser neuen Gegebenheiten bestand die Notwendigkeit, alle berührten Bestimmungen im Pflanzenschutzmittelgesetz 2011 zu novellieren. Die Ausschussmitglieder sprachen sich einstimmig für die Novelle des Pflanzenschutzmittelgesetzes aus.

Investitionen zur Verbesserung der Gewässerökologie auf den Weg gebracht

Für gewässerökologische Maßnahmen leitete der Ausschuss die Novellierung des Umweltfördergesetzes ein. Damit sollen im Zeitraum 2020 bis 2027 die nächsten Planungsperioden im Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplan durch zumindest 200 Mio. Euro sichergestellt werden und so zur Erfüllung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL) beitragen (aiz.info berichtete). Die dafür erforderlichen Fördermittel werden vom Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds bereitgestellt. Bei den geplanten gewässerökologischen Maßnahmen geht es konkret um die Verbesserung der Selbstreinigungskraft der Gewässer sowie um die Erhöhung des Wasserrückhalts in der Landschaft durch Laufverlängerungen. Die Regierungsfractionen sprachen sich mehrheitlich für die Änderungen im Umweltfördergesetz aus.

Gütesiegel bleibt im Zentrum der AMA-Marketing-Strategie

Thema des Ausschusses war auch die AMA-Marketing. Ausgangspunkt der Debatte war dabei der von AMA-Geschäftsführer **Michael Blass** präsentierte Tätigkeitsbericht über das Geschäftsjahr 2018, der einmal mehr die Bedeutung der verschiedenen AMA-Gütesiegel für die Kennzeichnung qualitativ hochwertiger landwirtschaftlicher Produkte unterstreicht und zudem auch auf die Neuausrichtung des Netzwerks Kulinarik als Ausdruck einer neuen Qualitäts- und Kulinarikstrategie hinweist. Dieser Bericht wurde mit den Stimmen der Regierungsparteien zur Kenntnis genommen. Angesprochen auf die neue Werbestrategie der AMA-Marketing, teilte Blass mit, dass angesichts der Corona-Krise der Fokus auf die Konsumenten und das Thema Versorgungssicherheit geschwenkt wurde. In einer weiteren Phase sei dann das Zusammenwirken in der Lebensmittelkette in den Mittelpunkt gerückt worden, in einem dritten Schritt werde wieder vorwiegend die Qualität beworben. Die Werbemaßnahmen werden dabei laufend auf ihre Zielgruppengenaugigkeit überprüft.

Regierungsparteien für Evaluierung der GAP-Strategie

Überdies brachten die Regierungsparteien einen Ausschussantrag ein, in dem eine Evaluierung und Verankerung der GAP-Strategie im bestehenden gesetzlichen Rahmen gefordert wird. Im Fokus stehen dabei vor allem die ländliche Entwicklung und die Maßnahmen der 1. Säule der GAP sowie eine praxis- und ergebnisorientierte wissenschaftliche Begleitung. Dieser Antrag wurde mit den Stimmen der Regierungsparteien angenommen. (Schluss)

Köstinger: Nachhaltige Entlastung für unsere Land- und Forstwirtschaft

Hiegelsberger: Paket schafft Zukunftsperspektiven für bäuerliche Familien

Linz, 26. Juni 2020 (aiz.info). - Bundesministerin **Elisabeth Köstinger** hat heute in Oberösterreich gemeinsam mit Agrarlandesrat **Max Hiegelsberger** sowie dem Obmann-Stellvertreter im Sozialausschuss des Parlaments, **August Wöginger**, das von der Bundesregierung geschnürte Entlastungs- und Investitionspaket für die heimische Land- und Forstwirtschaft im Umfang von 400 Mio. Euro präsentiert. * * * *

"Mit diesem umfangreichen Investitions- und Entlastungspaket will die Bundesregierung neue Perspektiven für die heimische Land- und Forstwirtschaft schaffen. Gerade in schwierigen Zeiten braucht es nachhaltige Unterstützung. Mit diesem Paket entlasten wir unsere bäuerlichen Betriebe und setzen wichtige Anreize für Investitionen in die Forstwirtschaft, um widerstandsfähige und gesunde Wälder aufzuforsten", erläuterte Köstinger.

Im Paket enthalten sind, wie berichtet, zahlreiche steuerliche Maßnahmen für bäuerliche Betriebe, wie etwa die Angleichung der Mindestbeitragsgrundlage in der Krankenversicherung oder die Gewinnglättung, um schlechte Erntejahre auszugleichen. "In Summe sind es 22 Investitions- und steuerliche Entlastungsmaßnahmen. Damit haben wir in den vergangenen zwei Jahren 120 Mio. Euro an Entlastungsvolumen für unsere Familienbetriebe auf den Weg gebracht. Gleichzeitig investieren wir jetzt 350 Mio. Euro in die Zukunft unserer Wälder", so die Landwirtschaftsministerin.

Ausgewogenes Entlastungs- und Investitionspaket

"Dieses Entlastungspaket ist sehr ausgewogen und schafft Zukunftsperspektiven für unsere bäuerlichen Familien", erklärte Hiegelsberger. Die Absenkung des Anrechnungsprozentsatzes beim fiktiven Ausgedinge von 13 auf 10% Prozent führe bei den betroffenen bäuerlichen Pensionisten zu einer durchschnittlich 450 Euro höheren Pension pro Person und Jahr. Davon würden in Oberösterreich zirka 5.600 bäuerliche Mindestpensionisten profitieren, so der Landesrat. Die Angleichung der Krankenversicherungs-Mindestbeitragsgrundlage bringe in seinem Bundesland eine Entlastung für etwa 5.000 Klein- und Mittelbetriebe.

Auch die Investitionsmaßnahmen im Forstbereich seien wichtig und notwendig. "Seit 2015 sind in Oberösterreich rund 4,5 Mio. fm Borkenkäferschadholz angefallen, wovon rund die Hälfte auf den donaunahen Bereich, überwiegend auf das Untere Mühlviertel, entfällt. Hauptbetroffen sind viele Waldeigentümer mit kleineren Forstflächen", berichtete Hiegelsberger. Das Forstpaket unterstütze die Waldbauern durch Investitionsanreize, die Abgeltung von Schäden, die Finanzierung von Forschungsprojekten sowie durch eine breit angelegte Holzbauoffensive.

Wichtige Maßnahme im Sozialbereich

"Mit diesem Entlastungs- und Investitionspaket haben Regierung und Parlament wichtige Schritte gesetzt", ergänzte Wöginger. Eine bedeutende Maßnahme im Sozialbereich sei vor allem der Kinderbonus. "Pro Kind beträgt dieser Bonus einmalig 360 Euro. Alle land- und forstwirtschaftlichen Betriebsführerinnen und Betriebsführer, die Familienbeihilfe beziehen, erhalten diesen Kinderbonus automatisch im September", so Wöginger. (Schluss)

Ernteprognosen steigen weltweit und sinken für Europa

Lager in Österreich werden geräumt

Wien, 26. Juni 2020 (aiz.info). - Die Prognosen für die Ernte und Lagerbestände auf der Welt in der kommenden Saison 2020/21 steigen, für die EU und andere wichtige europäische Produzenten wie die Ukraine sinken sie. Die Kernfrage dabei: Sind die jüngsten Regenfälle doch zu spät gekommen, weil die Schäden zuvor schon irreparabel gewesen sind, oder verbessern sie die Erträge doch noch? Einig ist man sich nur, sie hätten Reihenfrüchten wie Mais oder Rüben geholfen. * * * *

Der Internationale Getreiderat IGC prognostizierte am Donnerstag eine gegenüber dem Mai auf einen Rekordwert hinaufgesetzte Prognose für die weltweite Getreideernte (Weizen, Futtergetreide, Mais und Reis), setzte dabei aber die Weizenprognose für die EU herunter. Die EU-Kommission revidierte die Weichweizenernte 2020 der Union ebenfalls am Donnerstag das zweite Monat in Folge deutlich um jeweils 4 Mio. t auf nunmehr 117,2 Mio. t und ein Minus von 10% zum Vorjahr nach unten. Auch die Ukraine scheint die Frühjahrsdürre nicht mehr aufholen zu können. Laut IGC fährt sie heuer nur 26,5 Mio. t nach 29,2 Mio. t 2019 ein. Der staatliche Wetterdienst spricht von gar nur 24,5 Mio. t Weizen. Das ukrainische Wirtschaftsressort schlug mittlerweile eine Kürzung des Weizenexportlimits von 20,2 Mio. t in der auslaufenden Saison 2019/20 auf 17,2 Mio. t in der am 1. Juli startenden 2020/21 vor.

Frankreichs Weizenernte soll laut Kommission heuer sogar um 12% einbrechen. Die Weizenausfuhren 2020/21 sollen nach dem Boom-Wirtschaftsjahr 2019/20 von 34 Mio. t auf 25 Mio. t absinken. Ähnlich dürr sieht es für die Rapsenernte der Union aus, die mit 15,4 Mio. t auf dem niedrigen Vorjahresniveau zu liegen kommen soll. Widersprüchlich waren zuletzt zwischen anhaltendem Pessimismus und aufkeimendem Optimismus schwankende Ernteprognosen aus Russland. Jedenfalls drückte saisonüblicher Erntedruck bis Wochenmitte auf die europäischen Weizennotierungen an der Euronext in Paris. Ab Donnerstag trat eine leichte Erholung ein. Der September-Liefertermin mit Ex-Erntepreisen war am Freitagmittag bei 177,50 Euro/t und der am meisten gehandelte und der schon Lagergeld enthaltende Dezember-Kontrakt bei 180,00 Euro/t. Raps musste trotz der knappen Versorgung der EU in einem aus Angst vor neuerlichen Corona-Shutdowns negativ gestimmten allgemeinwirtschaftlichen Umfeld über die Woche Verluste bis auf 373,25 Euro/t am Freitag zu Mittag hinnehmen.

Lager in Österreich werden geräumt

Neugeschäft ist zurzeit nicht am Programm des österreichischen Kassamarktes, zu sehr sind alle Seiten noch im Unklaren, was die neue Ernte an Mengen, Qualitäten und Preispotenzial bringen wird. Somit notierten am Mittwoch dieser Woche auch nur sehr wenige Produkte an der Wiener Produktenbörse. Dabei gaben inländischer Qualitäts- und Mahlweizen aus dem EU-Raum jeweils einen Tick nach, wohingegen die als eher theoretisch bewertete Futtermaisnotierung einen Deut nach oben ging.

Im Fokus steht die neue Ernte und die Räumung der Lager von alterntiger Ware. Die Regenfälle und Abkühlung der jüngsten Vergangenheit verzögerten die Reife, und man rechnet mit einem um 14 Tage nach hinten rückenden Beginn des Drusches der noch grünen Weizenbestände. Gleichzeitig, so heißt es, erwache in Italien mit der Öffnung und dem zaghaften Einsetzen des Tourismus die Nachfrage allmählich wieder. Dadurch würden bereits kontrahierte Lieferungen nunmehr zügiger abgerufen. Der Handel zeigt sich ob beider Faktoren - verzögerte Ernte und mehr Schwung in der Auslagerung - erleichtert, denn damit gelinge es, die Lager zu räumen und den Carryover in die nächste Saison deutlich zu senken.

Erste Druschergebnisse von Winterbraugerste auf leichten Böden südlich und östlich von Wien stellten in Bezug auf Sortierung und Proteingehalte recht zufrieden, wird berichtet. (Schluss) pos

IGC: Erzeugung und Verbrauch von Getreide 2020/21 auf Rekordhöhe

Sinkende Ernteprognosen für EU - Lagerbestände weltweit ungleich verteilt

Wien, 26. Juni 2020 (aiz.info). - Der Internationale Getreiderat IGC hebt in seinem am Donnerstag dieser Woche publizierten Grain Market Report (GMR) vom Juni die Schätzung der weltweiten Getreideernten (Weizen, Futtergetreide und Reis sowie Mais) 2020/21 zum Vorbericht um 7 Mio. t auf den Rekord von 2,237 Mrd. t (+62 Mio. t zu 2019/20) an. Gleichzeitig setzt er die aus 2019/20 überbleibenden Anfangsbestände um die Spur von 1 Mio. t auf 615 Mio. t hinauf. Die Schätzung des Verbrauchs 2020 belässt der Rat unverändert ebenfalls auf einer Rekordhöhe von 2,218 Mrd. t und einem Zuwachs von 37 Mio. t zur auslaufenden Saison 2019/20. Aus einem mehr als reichlichen

Angebot resultiert der erste Lageraufbau seit vier Jahren um 20 Mio. t auf 635 Mio. t aller Getreidearten. Dabei wachsen die Bestände von Weizen und Gerste, wohingegen die Maislager trotz eines starken Produktionszuwachses von 55 Mio. t vor allem in den USA (+47 Mio. t zu 2019/20) das vierte Jahr in Folge um weitere 3 Mio. t auf ein Siebenjahres-Tief von 296 Mio. t (+8 Mio. t zur Vormonatsprognose) schrumpfen. * * * *

Entgegen den weltweiten Trends reduzieren die Londoner Experten im Monatsabstand sowohl die Ernte- als auch Endlagerschätzungen für die wichtigen Produzenten und Exporteure in Europa wie die EU und Russland. Die Endlager der Union sollen etwa um 1,6 Mio. t auf 33,4 Mio. t (Vormonatsschätzung 35 Mio. t) abnehmen. Den Verbrauchsschätzungen 2020/21 haften noch eine Unsicherheit an, jedoch solle die Welt für alle Verwendungen - Ernährung (+1,0%), Verfütterung (+1,4%) und industrielle Verarbeitung (+3,9%) - kommende Saison um 1,7% mehr Getreide und Mais benötigen. Dabei setzt der IGC zum Vormonat die Erwartung für die industrielle Verwertung herunter, die für Ernährung und Verfütterung aber im selben Ausmaß hinauf.

Weizen weltweit überschüssig - Sinkende Prognose für EU - Lager global ungleich verteilt

Die weltweiten Weizenprognosen lassen zwar einen überschüssigen Markt mit einem Lageraufbau um 16 Mio. t auf den Höchststand von 290 Mio. t oder 38,62% des Verbrauchs erwarten. Dies relativiert sich aber dadurch, dass allein 1,4 Mio. t der um 2 Mio. t zum Vormonat nach oben korrigierten Schätzung der globalen Weizenernte China einfahren soll. Demgegenüber sinkt die Ernteprognose etwa für die EU-27 zum Vormonat um 3,3 Mio. t auf 128,4 Mio. t. Ihr Lagerstand am Ende der Saison soll entgegen der weltweit großzügigen Lage bei knappen 12,2 Mio. t (Vormonatsprognose: 14 Mio. t) zu liegen kommen, was nur 11,4% ihres Verbrauchs deckt. Und die fetten Lagerbestände liegen in China, mit 136,5 Mio. t und einem Zuwachs zu 2019/20 von 7,3 Mio. t auf 47% der weltweiten Weizenreserven. Damit hat China 104% des Jahresverbrauchs, das heißt Reserven für 380 Tage. Die Welt ohne China hat hingegen nur Weizen für 90 Tage in Reserve, die EU gar nur für 42 Tage. Noch krasser die Verteilung der Lager beim Mais: China wird davon zum Ende von 2020/21 gut 172 Mio. t oder 58% der weltweiten 296 Mio. t Maislager besitzen und über Reserven für 219 Tage verfügen - die Welt ohne China hingegen nur für 51 Tage und die EU überhaupt nur für 13 Tage. Dabei ist die Union vom Import von fast 23% ihres Maisbedarfs (19,1 Mio. t von 84,4 Mio. t Verbrauch bei 68,9 Mio. t Eigenerzeugung) abhängig.

Sojabohnen: Trotz Rekordernte 2020/21 nur marginaler Bestandsaufbau

Nach der vor allem auf einen Einbruch in den USA zurückgeführten global kleineren Sojabohnenernte 2019/20 und einem Bestandsabbau um fast ein Viertel prognostiziert der GMR für 2020/21 einen 8%igen Zuwachs auf den Rekord von 364 Mio. t. Mit einer Beschleunigung der Verbrauchssteigerung um 10 Mio. t im Jahresabstand soll daraus in der Bilanz 2020/21 nur ein marginaler Bestandsaufbau um 1 Mio. t auf 45 Mio. t resultieren. Asien dürfte deutlich mehr Bohnen nachfragen und bei den großen Exporteuren (Brasilien, USA, Argentinien und Paraguay) der Lagerstand schrumpfen.

Preisindex von Getreide und Ölsaaten seit Mai um 1,4% gestiegen

Gestiegene Mais-, Sojabohnen- und Reisexportpreise, die gesunkene von Weizen und Gerste mehr als kompensiert haben, ließen den Getreide- und Ölsaatenpreis-Index des IGC (GOI) zum Vormonatsbericht im Mai um 1,4% (-2,1% zum Vorjahr) steigen. Der Subindex von Mais befestigte sich zum Vormonat um 3,0%, bleibt aber immer noch um 15,4% unter der Vorjahreslinie. Dies sei vor allem gestiegenen Exportpreisen in den USA zu verdanken, die der Rat auf solide Nachfrage und begrenzte Verladekapazitäten am Golf von Mexiko zurückführt. Sojabohnen legten zum Mai um 4,7% (-1,2% zum Vorjahr) zu, ebenfalls aufgrund gestiegener Exportnachfrage in den USA sowie wegen schwindender Verfügbarkeit aus Brasilien. Der 4,4%ige Verfall des Weizensubindex im Monatsabstand liege daran, dass etliche Bewertungen auf Preise neuer Ernte gewechselt und saisonalen Erntedruck widerspiegelt hätten sowie am komfortablen Ausblick für die Versorgung und unsicheren Verbrauchsprognosen. (Schluss) pos

EU-Schweinemarkt: Stabile Preise trotz Verunsicherung durch Tönnies

Notierung in Österreich auf unverändertem Niveau

Wien, 26. Juni 2020 (aiz.info). - In Deutschland, dem EU-weit relevantesten Markt für Schlachtschweine, sorgt zurzeit die Sperre des größten Schlachthofes in Rheda-Wiedenbrück für erhebliche Unruhe. Die Folgenabschätzung dieser Entwicklung bestimmt daher in Europa die Diskussion in der Branche. Preisstabilisierend wirkt momentan das saisontypisch unterdurchschnittliche Angebot an Schweinen. Der mediale Hype im Zusammenhang mit der Firma Tönnies ist insgesamt nicht förderlich für den Fleischkonsum, sodass aus Sicht der Marktpartner wünschenswert wäre, dass die Betriebssperre nicht länger als die avisierten zwei Wochen dauern wird. * * * *

Manche Experten meinen, dass der Fall Tönnies seitens der Produktionskette Schweinefleisch zu verkraften wäre, wenn sich alle Marktpartner ruhig und besonnen verhalten. Die Vereinigung der Erzeugergemeinschaften für Vieh und Fleisch (VEZG) hat jedenfalls ihren Basispreis für Schlachtschweine gegenüber der Vorwoche unverändert belassen. Die südlichen EU-Länder Spanien, Italien und Frankreich setzen auf den beginnenden Sommertourismus, was auch die tendenziell festeren Preise in diesen Ländern widerspiegeln.

In Österreich zeigt sich der Schlachtschweinemarkt ausgewogen, berichtet **Johann Schleder** von der Schweinebörse. Auch hierzulande ist die Verunsicherung durch die Corona-Probleme in Deutschland groß. Von Auslistungen der Firma Tönnies im Fleischhandel und in der Industrie wird berichtet, wirklich spürbare Nachfragebelebung nach heimischer Ware ist bis dato allerdings ausgeblieben. China-Exporteure äußern sich aktuell wenig positiv über Geschäfte Richtung Peking, auch hierbei belasten Corona-Probleme das Geschehen. Die nun doch flotter anlaufende Grillsaison ist zurzeit der Hoffnungsträger der Branche. Vor dem Hintergrund eines normalen Angebotes und einer ebensolchen Nachfrage wurde an der heimischen Börse die Mastschweine-Notierung auf dem unveränderten Niveau von 1,63 Euro (Berechnungsbasis: 1,53 Euro) je kg Schlachtgewicht fixiert. (Schluss)

EU-Milchmarkt: Notierungen haben sich stabilisiert

Butterpreise noch deutlich unter dem Vorjahresniveau

Brüssel, 26. Juni 2020 (aiz.info). - Die Notierungen für Standard-Milchprodukte sind in der EU im Zuge der Corona-Krise stark gesunken und haben sich mittlerweile auf niedrigerem Niveau stabilisiert. Bei Butter und Magermilchpulver war in den vergangenen Wochen ein deutlicher Aufwärtstrend spürbar, das Vorjahresniveau wird in einigen Produktkategorien noch verfehlt. Dies geht aus den jüngsten Zahlen der Milchmarkt-Beobachtungsstelle der EU-Kommission hervor. * * * *

Den Angaben der Kommission zufolge lag die Notierung für Butter am 21. Juni 2020 im EU-Mittel bei 317 Euro/100 kg. Gegenüber dem Schnitt der letzten vier Wochen ergibt sich ein Plus von 4,1%, die Vorjahreslinie wird aber immer noch um fast 20% unterschritten. Bei Butter sind die Preise ab Anfang April 2020 stark gesunken. Mitte Mai wurde der tiefste Wert des Jahres verzeichnet, danach tendierten sie wieder nach oben, nur letzte Woche wurde ein kleines Minus verzeichnet.

Magermilchpulverpreise über dem Vorjahresniveau

Magermilchpulver notierte am 21. Juni 2020 bei 214 Euro/100 kg, gegenüber dem Schnitt der letzten vier Wochen ergab sich ein Zuwachs von 2,3%. Das Vorjahresniveau wird seit Ende Mai überschritten. Bei Magermilchpulver war im Zuge der Corona-Krise der stärkste Preiseinbruch erfolgt. Anfang März 2020 lag die Notierung noch bei 254 Euro/100 kg, bis Mitte April sackte sie dann kontinuierlich auf 191 Euro und erreichte damit den bisherigen Tiefpunkt des Jahres; seither geht es - mit Unterbrechungen - wieder bergauf.

Die Notierung für Vollmilchpulver lag am 21. Juni bei 275 Euro/100 kg und damit um 2,8% über dem Vierwochen-Schnitt. Die Vorjahreslinie wird derzeit noch um rund 5% unterschritten. Bei Vollmilchpulver hatte die negative Preistendenz bereits Anfang Februar eingesetzt und bis Ende April angehalten. Seit Anfang Mai zeigt die Preiskurve leicht nach oben.

Sehr stabil präsentieren sich weiterhin die Kurse für Cheddar-Käse. Die Notierung lag am 21. Juni bei 304 Euro/100 kg und damit auf der Vorjahreslinie. Der Durchschnitt der letzten vier Wochen wurde gleichzeitig um 0,7% übertroffen.

Butter und Cheddar-Käse kann die EU derzeit am Weltmarkt günstiger als die USA und Ozeanien anbieten. Bei Vollmilchpulver ist Ozeanien weiterhin der Preisführer und bei Magermilchpulver sind die USA aktuell der Billigstbieter.

Anstieg der Spotmilchpreise gestoppt

Die Notierung für Spotmilch in Lodi (Italien) war im März 2020 von rund 38 auf 30 Cent/kg abgestürzt und hatte bis Anfang Mai weiter auf 28,8 Cent nachgegeben. Seither tendiert sie wieder deutlich nach oben. Bis Mitte Juni legte sie kontinuierlich auf 36 Cent zu, vergangene Woche erfolgte erstmals wieder ein leichter Rückgang auf 35 Cent. (Schluss) kam

Handelskette Spar mit neuer Führungsebene

Drexel und Staudinger scheiden mit Ende 2020 aus dem Vorstand aus

Salzburg, 26. Juni 2020 (aiz.info). - In der Handelskette Spar steht ein Generationswechsel bevor: Der langjährige Vorstandsvorsitzende Gerhard Drexel und Vorstand Rudolf Staudinger werden nach Erreichen des 65. Lebensjahres mit Ende 2020 aus dem Vorstand ausscheiden. Die Nachfolge ist bereits geregelt: Neuer Vorstandsvorsitzender der Spar Holding AG wird ab 1. Jänner 2021 Fritz Poppmeier, sein Stellvertreter wird Hans K. Reisch. Beide sind bereits langjährig im Management des Unternehmens tätig. Drexel wird Anfang 2021 in den Aufsichtsrat wechseln und dort den Vorsitz übernehmen. * * * *

Um die Kontinuität in der Unternehmensführung zu gewährleisten, hat man bei Spar frühzeitig die Diskussion um die Nachbesetzung gestartet und beschlossen, sich noch stärker als mitteleuropäischer Handelskonzern auszurichten. Daher werden in Zukunft auch fünf statt bisher vier Vorstände in der Konzernführung tätig sein.

Der neue Spar-Vorstand

Der neue Vorstandsvorsitzende Fritz Poppmeier (54) ist Jurist und Sohn des Spar-Gründers Fritz Poppmeier. Bereits seit 1999 ist er Mitglied des Konzern-Vorstandes. Ab 2021 wird er die Bereiche Unternehmensstrategie, PR, Nachhaltigkeit, Einzelhandelsvertrieb, Logistik, Zweigniederlassungen, Expansion und REGIO verantworten.

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender wird Hans K. Reisch (58). Er ist Enkel des Spar-Gründers Hans F. Reisch und seit 33 Jahren in unterschiedlichen Positionen im Unternehmen tätig. Seit 2001 verantwortet er im Konzernvorstand unter anderem die Bereiche Finanzen, Filialen und TANN. Ab 2021 wird er zusätzlich für Controlling, Personal, Personalentwicklung und Recht zuständig sein.

Neu in den Vorstand kommt Marcus Wild (57), er wird hier für Immobilien, Hervis und Business Process Management zuständig sein. Ebenfalls neu in den Vorstand wird Markus Kaser (48) berufen, er wird unter anderem die Bereiche Marketing, CSR, Einkauf, IT sowie Interspar und Maximarkt verantworten. Komplettieren wird den Spar-Vorstand Paul Klotz (54), er wird sich um die Auslandsgeschäfte des Konzerns kümmern. (Schluss)

Tirol: Drei gerissene Schafe im Gemeindegebiet von Kössen

Wolf wurde im unmittelbaren Nahbereich gesichtet

Innsbruck, 26. Juni 2020 (aiz.info). - Im Gemeindegebiet von Kössen (Bezirk Kitzbühel) wurden heute, Freitag, drei frisch gerissene Schafe aufgefunden. In unmittelbarer Nähe zu den Rissen wurde ein wolfsähnliches Tier gesichtet. Dieses ist sofort geflüchtet. "Die Schafe weisen eindeutige Kehlbisse und Blutergüsse im Bissbereich auf. Aufgrund des Rissbildes ergibt sich ein konkreter Wolfsverdacht", berichtet **Martin Janovsky**, Beauftragter des Landes Tirol für große Beutegreifer. Darüber hinaus wurden von der örtlich zuständigen Amtstierärztin zur weiteren Abklärung Tupferproben für eine DNA-Analyse genommen. Diese werden an das Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie nach Wien geschickt. * * * *

Vor einer Woche wurden im Grenzgebiet zu Bayern im Gemeindegebiet von Walchsee (Bezirk Kufstein) ebenso drei tote Schafe aufgefunden. Auch hier besteht ein konkreter Wolfsverdacht, die Ergebnisse der DNA-Analyse liegen jedoch noch nicht vor. Aus diesem Gebiet gab es schon zuvor Meldungen über Sichtungen eines Wolfs. Weitere Informationen sind unter www.tirol.gv.at/baer_wolf_luchs verfügbar. (Schluss)

Ukraine rechnet 2020 mit mehr Sonnenblumen

Prognose auf rund 16 Mio. t erhöht

Kiew, 26. Juni 2020 (aiz.info). - Die ukrainische Vereinigung der Ölmühlenunternehmen Ukrolijaprom hat ihre Prognose für die diesjährige Sonnenblumenernte kürzlich um 1 Mio. t auf 15,6 bis 16 Mio. t angehoben, berichtet der Kiewer Fachinformationsdienst Agro Perspektiva. Damit dürfte die Produktion doch über dem Vorjahr liegen, als damals laut der amtlichen Statistik gut 15,25 Mio. t Sonnenblumen eingebracht wurden. Zugleich beläuft sich die Prognose für Raps auf 3 bis 3,2 Mio. t gegenüber etwa 3,28 Mio. t in der vergangenen Saison. Einen Produktionsrückgang erwartet Ukrolijaprom auch bei Sojabohnen, und zwar von rund 3,7 Mio. t auf 3,3 bis 3,6 Mio. t. (Schluss) pom

Beste Moste der Steiermark ausgezeichnet

Landesprämierung 2020 war Sternstunde der Arrivierten - Landessiege verteidigt

Graz, 26. Juni 2020 (aiz.info). - In der Steiermark ist die Mostprämierung 2020 geschlagen, bei der sich arrivierte Hersteller an der Spitze behaupten konnten. So haben die vorjährigen Landessieger Martin Mausser aus Hitzendorf (Steirermost alte Selektion Ilzer Rosenapfel) und Michael Pöttl aus Fehring (Apfel-Traube-Cider) ihre Landessiege auch im Jahr 2020 großartig verteidigt. Auch die weiteren vier Landessiege holten sich keine Unbekannten: Die meisterhaften Qualitätsarbeiten des Gnasers Gottfried Trummer mit seinem lieblichen "Braeburn Apfelmost", des Weizers Manfred Macher mit seinem "Steirermost Classic Rubinette" und des Auersbachers Josef Nestelberger mit seinem "Most Wanted-Apfel trifft Vogelbeere" sind mit Landessiegen ausgezeichnet worden. Ein historischer Triumph gelang Martin Mausser: Neben dem Landessieg 2020 errang er zuvor auch den Most-Gesamtsieg bei der Alpe-Adria-Verkostung in Kärnten. * * * *

"In der Steiermark hat sich eine neue Mostlinie etabliert, die ähnlich hergestellt wird wie Wein. Die steirischen Moste sind trocken oder lieblich und werden aus alten Apfelsorten, meist von Streuobstbäumen, oder neuen Apfelsorten von Spindelbäumen, hergestellt. Entscheidender Markstein dabei ist die kompromisslose Qualität, die die Produzenten eingeschlagen haben", unterstreicht Landwirtschaftskammer (LK) Steiermark-Vizepräsidentin **Maria Pein**.

Diese Qualitätsmoste, die auch als Obstweine bezeichnet werden dürfen, tragen wie Weine eine staatliche Prüfnummer. Um diese zu bekommen, sind sowohl eine sensorische als auch eine analytische Prüfung im Labor auf die entsprechenden Qualitätskriterien erforderlich. Seit vier Jahren sind die steirischen Produzenten diesbezüglich österreichweit wegweisend. Nur mehr Obstweine mit staatlicher Prüfnummer sind für das Sortensieger-Finale zugelassen. Im Knock-out-Verfahren werden die Landessieger aus den zehn Finalisten erkostet.

Harte Konkurrenz

Sechs von 149 Mosten, Schaumweinen und Cidern katapultierten sich an die Landesspitze. 149 Moste, Cider, Schaumweine und Innovationen von 40 Obstproduzenten waren bei der Landesprämierung im Rennen. Daraus ermittelte die 14-köpfige Top-Expertenjury die sechs Landessieger nach den Kriterien Geruch/Sauberkeit, Frucht/Typizität, Geschmack/Sauberkeit und Harmonie des Produktes. Der Top-Expertenjury gehörten Spezialisten der TU Graz, der Bundeskellereiinspektion sowie Sommeliers und Experten aus der Weinbranche an. "Unsere Obstbauern veredeln zunehmend ihre hochqualitativen Früchte und sehen darin eine wichtige Betriebssparte. Die Wertschöpfung wird auf den Betrieb gezogen und landet nicht beim Handel", betont Pein.

Erkennbar am Auszeichnungskleber für die Flasche und an der Hoftafel

40 ausgezeichnete Betriebe dürfen ab sofort auf ihren Flaschen eine der Plaketten "Ausgezeichnet bei der Landesbewertung 2020", "Gold bei der Landesbewertung 2020" oder im Fall der Prämierung als Landessieger am 26. Juni die Plakette "Landessieger 2020" führen. Die Betriebe erhalten die Hoftafel "Ausgezeichneter steirischer Obstverarbeitungsbetrieb 2020" in den Landesfarben und bei einer Bewertung in Gold eine Auszeichnungsmedaille. Landessieger werden nochmals durch eine Landessiegertrophäe in edlem Nussholz ausgezeichnet. Eine Liste der Gewinner kann auf aiz.info heruntergeladen werden. (Schluss)